

# Arbeit statt Bootstouren auf dem Rio de La Plata

Weltumsegler Anke Preis und Martin Birkhoff lagen einige Zeit im Hafen fest / Zwangspause zu Ausflügen ins Landesinnere genutzt



Bei einem Ausflug auf eine Estancia konnte sich Anke Preis auf dem Rücken eines Pferdes inmitten einer Herde Rinder wie ein Gaucho fühlen.

**LEWNER ROSARIO.** Die Welt erlangen, auf eigene Faust. Sich Zeit nehmen, um Wale zu beobachten, mit dem Boot durch enge Kanäle zu schippern oder sich auf einer Rinderfarm wie ein Gaucho zu fühlen. Diese Erfahrung machen derzeit die Weltumsegler Anke Preis und Martin Birkhoff vom Wasser Yacht Club Lemwerder. Nach einem Besuch in Deutschland, haben die beiden Abenteuerer Rosario bereits vor einigen Wochen Richtung Buenos Aires verlaufen. Bis ihre Fotos die Redaktion in druckreifer Qualität erreichten, dauerte es allerdings bis jetzt, da es auf dem Weg keine Internet-Cafés gab.

„Bei San Pedro nutzten wir mit dem Rio Baradero eine Abkürzung, um unsere Fahrstrecke um gute 90 Kilometer zu verkürzen“, berichtet Martin Preis. „Die Temperaturen waren auf den Gefrierpunkt gefallen und gingen bei dem vergleichsweise warmen Flusswasser mit phantastischem Nebel einher. Zeitweise bewegten wir uns durch eine verzauberte, verschleierte, gespenstische Landschaft. Oder der Nebel war so dicht, dass man die Ufer des Baradero nicht mehr sehen konnte. Von Zeit zu Zeit mussten wir auf diesem knapp 50 Meter breiten Fluschen mit Radar fahren.“

In Buenos Aires, genau genommen im Club de Veleros Barlovento im Vorort Victoria, trafen die Weltumsegler auf alte Bekannte. „Der rührige Gustavo hatte schon für einen Liegeplatz gesorgt. Das Wiedersehen mit Anne und Matze wurde zügig mit einem obligatorischen Asado gefeiert.“

Nach der Wiedersehensfreude hielt auf der „Just do it“ der Alltag Einzug. Tegelung kam Martin Birkhoff nicht von Bord, sondern steckte irgendwo tief im Inneren des Bootes – und bekam fast einen Bootsroller. „Anke durfte dagegen hin und her radeln, um alles zu besorgen“, schreibt er ein wenig neidisch.

„Da unser Wasserpass von Anfang an zu niedrig lag und außerdem recht windschief angezeichnet war, wollten wir das Boot an Land setzen“, berichtet der Skipper. Doch dabei taten sich ungeahnte Schwierigkeiten auf. „Leider klappte das Kranen nicht so, wie wir es uns vorstellten. Erst wurde der Termin ständig verschoben. Dann stellte sich heraus, dass ein Kranen unseres Bootes im Club ohne Lösen des Mastes nicht möglich war. Glücklicherweise konnten die Weltumsegler ihr Boot in einer benachbarten Marina mit einem Travellift aus dem Wasser heben. Frisch geschrubbt offenbarte der Blick des Unterwasserschiffes Arbeit. Das ganz Unterwasserschiff musste komplett neu bearbeitet werden.“

Der Leidtragende war Martin Birkhoffs Bruder. Der war eigentlich zu Besuch gekommen, um auf dem Rio de La Plata und vielleicht sogar bis Mar del Plata mit zu segeln. Statt Meer, Inseln und vertraute Flussmündungen bekam er nun aber vor allem Großstadt mit. „Der Verzucht, einmal auf einer Estancia Landluft zu schnuppern, erwies sich als ziemlicher Flop“, berichtet Martin Birkhoff, da die Rest-Estancia, auf der das Trio eine touristische Gaucho-Fiesta erlebte, mitten in einem Industriegebiet lag. Doch die Globetrotter nahmen auch das mit Humor. „Immerhin gab es die Möglichkeit zu einem sagenhaften Sieben-Minuten-Ritt auf die benachbarte Wiese und zurück.“

Anschließend nahmen sich die Weltumsegler eine Auszeit von ihrer Reise zu Wasser und buchten kurzentschlossen einen Flug nach Trelew. Dort angekommen nahmen sie einen Mietwagen und erkundeten Puerto Pirámide. „Dieses Dörfchen liegt in einem Nationalpark. Schon 20 Kilometer vor dem Ortseingang muss man seinen Eintritt für den Park berappen – 35 Pesos für Ausländer, zehn Pesos für Inländer und Mercosur-Angelobrigte, einen Peso für Leute aus der Region.“

Bei einem Spaziergang zum Strand und dem benachbarten Felsenufer staunten die Urlauber nicht schlecht: Dort tummelten

sich fast in Steinwurfnähe Glattwale. Am nächsten Tag starbten die Deutschen zu Beobachtungsstouren. „Wir erfahren von Fernanda, einer begleitenden Studentin, die die Rufe der Wale erforscht, dass sich an der Halbinsel Valdés zur Zeit etwa 800 Wale aufhalten. Zur Zeit unseres Besuches sind fast nur Mütter mit ihrem Nachwuchs da.“

So wie die Besucher von den Tieren fasziniert sind, scheinen diese es auch von den Menschen zu sein. „Ein Besucherboot bietet für die Tiere willkommene Abwechslung. Gelegentlich tauchen sie unter uns hindurch. Der Nachwuchs ist meist etwas lebhafter und verspielter. Hin und wieder werden die Tiere ganz aktiv. Sie schlagen mit den Finnen oder den Flukken auf das Wasser, Segeln mit Hilfe der in den Wind gehaltenen Fluke durch den Golf, oder springen gar. Leider springen immer gerade die Tiere, die besonders weit weg sind.“

Doch die Halbinsel bald nicht nur Wale zu bieten. „Bei einer Rundfahrt gelingt es uns, See-Elefanten, Mähnenrobben, ein langhaariges Gürteltier, Magellan-Pinguine, Güana-ke und sogar vier Orcas zu sehen.“ Eigentlich soll die Zeit viel zu kurz gewesen, berichtet Martin Birkhoff. „Aber die Arbeit ruft, schließlich soll „Just do it“ bald in Richtung dieser Gewässer und darüber hinaus starten.“

ANZEIGE

**Top-Ergebnis\* im Depot-Typ ChancePlus:**  
**68,12 %**

Depot-Typ Chance: 51,38 %  
 Depot-Typ Wachstum: 31,86 %  
 Depot-Typ ErtragPlus: 24,78 %

**Weltoffen?**

## LzO DynamikDepot

Mit unserer Strategie, weltweit zu investieren, haben Sie beste Ertragschancen und können Ihr Vermögen kräftig wachsen lassen. Da kommen Sie Ihrem Ziel ein ganzes Stück näher. Worauf warten Sie noch?

\* Wertentwicklung von 01.01.2003 – 30.11.2006. Die Wertentwicklung ist die abgerundete Bruttoentwicklung. Angaben ohne Rücksicht auf Kosten. Bitte beachten Sie die langfristigen Anlagecharakteristika.

Landesparkkasse zu Oldenburg  
 lao.com | lao-privat.kunden@lao.com

**LzO**  
 Unsere Nähe bringt Sie weiter.



Bei einer Rundfahrt über die Halbinsel Valdés posierten unter anderem Magellan-Pinguine und diese gewaltige Mähnenrobbas vor der Kamera der Weltumsegler.



In Steinwurfnähe tummelten sich Glattwale in der Bucht von Puerto Pirámide.

FOTOS: MARTIN BIRKHOFF